



Wochenschriftlicher Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb Ind. Porto 2 Thlr. 16 Sgr. Anzeigengebühren für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petit-Charakter 1 1/2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Beförderungen auf die Zeitung welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 234. Mittag-Ausgabe.

Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Dinstag, den 21. Mai 1867.

Deutschland.

Breslau, 20. Mai. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den ehemaligen Compagnie-Chirurgus, jetzigen praktischen Arzt Dr. Heinrich Denzow zu Palmthal in Brasilien, in Folge seiner Verdienste auf den Ehrenhals, zum Ehren-Senior des eisernen Kreuzes zweiter Klasse ernannt; dem Premier-Lieutenant im 1. Garde-Regiment Grafen Maximilian von Lüttichau die Kammerherrn-Würde, sowie dem Appellationsgerichts-Director von Viebahn zu Münster bei seiner Veretzung in den Ruhestand den Charakter als Geheimer Ober-Justiz-Rath verliehen; die Mitglieder königlicher Eisenbahn-Directionen, Finanz-Rath Klingelböcker zu Kassel, Regierungs-Assessor Schwende zu Hannover, Kreisrichter a. D. Hartnack zu Elberfeld, Regierungs-Assessor Jonas zu Berlin und Regierungs-Assessor Dülberg zu Elberfeld zu Regierungen-Räthen ernannt und dem Stadt- und Kreisgerichts-Secretär Fromm zu Danzig bei seiner Veretzung in den Ruhestand den Charakter als Kammer-Rath verliehen.

Die im Ressort der königlichen Eisenbahn-Direction zu Hannover angestellten Eisenbahn-Bau-Conducteure Nicolaisen zu Osnabrück, Ostermeyer zu Hannover, Jordan zu Göttingen und Murray zu Bremen sind zu königlichen Eisenbahn-Bau-Meistern ernannt worden. — Der Thierarzt erster Klasse Carl Anton Hertel hieselbst ist zum Departements-Thierarzt im Regimentsbezirk Danzig ernannt worden. — Der Kaplan Dr. jur. Wollmann ist als katholischer Religionslehrer des Gymnasiums zu Braunsberg angestellt worden. — Am Gymnasium in Lissa ist der ordentliche Lehrer Dr. Steusloff zum Oberlehrer befördert worden.

Dem königlichen Berggeschworenen a. D. F. Th. Nitzsch ist unter dem 14. Mai 1867 ein Patent auf eine Controlwaage mit Wägengewicht und selbstthätiger Registrirung der Gewichte von continuirlich zu wägenden Massen, auf fünf Jahre ertheilt worden.

Dem Civil-Ingenieur Aristide Bérard in Paris und dem Civil-Ingenieur August Marx zu Bonn ist unter dem 14. d. M. ein Patent auf einen Stahl-Ofen auf fünf Jahre ertheilt worden.

Breslau, 19. Mai. [Se. Majestät der König] empfangen heute Morgen um 10 Uhr den General-Lieutenant von Voigts-Rheke, begaben sich mit dem 12-Uhr-Zuge nach Babelsberg und dinirten um 4 Uhr bei Ihrer Majestät der Königin-Wittve in Sanssouci.

— 20. Mai. [Se. Majestät der König] nahmen heute Morgen um 10 Uhr den Vortrag des Civil-Cabinet's entgegen, empfingen den aus Paris zurückgekehrten Flügel-Adjutanten, Oberst-Lieutenant von Loë, Commandeur des Königs-Husaren-Regiments (1. Rhein.) Nr. 7, und hierauf militärische Meldungen im Beisein des Commandanten. Der Rittgutsbesitzer von Fabelt übergab Se. Majestät dem Könige den Orden pour le mérite seines verstorbenen Vaters. Seine Majestät empfingen hierauf den Polizei-Präsidenten und hielten um 1 Uhr ein Minister-Conseil ab. (St.-A.)

[Die Reise des Kronprinzen und der Kronprinzessin] nach Paris ist wegen eines Krankheitsfalles in der Familie des Kronprinzen um mehrere Tage hinausgeschoben.

[Orden.] Der König hat dem Schriftsteller v. Holtei zu Breslau die Erlaubnis zur Anlegung des von dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha ihm verliehenen Ritterskreuzes des herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens ertheilt.

[Nichtgenehmigung.] Wie die „B.-u.-S.-Z.“ vernimmt, soll die Staatsregierung die von der Direction und dem Verwaltungsrathe der Niederschlesischen Zweigbahn festgesetzte Dividende pro 1866 in Höhe von 5 1/2 pCt. nicht genehmigen, vielmehr deren Festsetzung nur auf 5 pCt. bestimmt haben. — Die nächsten Tage müssen in dieser Angelegenheit Aufklärung bringen.

[Die akademische Gerichtsbarkeit.] In einer am Sonntag Vormittag in Schäfers Stabliement abgehaltenen Studentenversammlung wurde beschlossen, eine Petition an das Abgeordnetenhaus und die Staatsregierung um Aufhebung der erimirten akademischen Gerichtsbarkeit zu richten. Diese Petition soll anfangs nächster Woche nebst einer Denkschrift, welche die Mängel des gegenwärtigen Gerichtsverfahrens für Studierende eingehend nachweist, überreicht werden.

[In Folge der im hannoverschen betriebenen Agitationen] sind in diesen Tagen der Polizei-Director Dr. Stieber, der Polizeirath Goldheim und andere Polizeibeamten nach Hannover gegangen.

[Extrazüge nach Paris.] Den Bestimmungen, welche das Handelsministerium für die Extrazüge nach Paris getroffen, haben sich seitdem die Verwaltungen mehrerer Privat-Eisenbahnen angeschlossen, es sind dies die Verwaltungen der Breslau-Schweidnitz-Freiburger, der Reisse-Brügger, der Oppeln-Zarnowitzer, der Berlin-Hamburger, der Elbst-Jüterburger und, mit Ausschluß der Altona-Kieler, aller übrigen schleswig-holsteinischen Eisenbahnen, endlich auch das Finanzcomité der Ostbayerischen Bahn. Wegen der Ausgabe von Retourbilletts für diese Extrazüge sind die Verhandlungen bereits im Gange. Die französische Ostbahn wird von Forbach aus jeden Donnerstag Morgens einen Extrazug nach Paris und jeden Mittwoch einen solchen von Paris nach Forbach ablassen, mit welchen Zügen Passagiere II. und III. Klasse gegen ein um 65 pCt. ermäßigtes Fahrgehalt befördert werden.

[Sr. M. S. „Gazette“] ist am 18. d. Mts. in Cadix angekommen; an Bord Alles wohl.

[Die „Vineta“.] Nach den letzten Nachrichten aus Shanghai (China) befand sich dort das preussische Kriegsschiff „Vineta“. (Englische Blätter wollen wissen, zu den Zwecken seiner Anwesenheit gehöre auch die Erwerbung eines Landstreifens auf der Insel Formosa für Preußen.)

— **Breslau, 20. Mai.** [Die Zusammenkunft der Souveräne in Paris.] Se. königliche Hoheit der Kronprinz hat die für heute Abend angeordnete Abreise nach Paris in Folge eines leichten Unwohlseins noch verschoben. Die Frau Kronprinzessin wird ihren Gemahl begleiten und das Gefolge aus dem Kammerherrn v. Normann und den beiden Adjutanten v. Jasmund und Gr. Eulenburg bestehen. Der Aufenthalt des kronprinzlichen Paares sollte nur auf acht Tage ausgedehnt und die Wohnung bei dem hiesigen Botschafter Gr. v. d. Goltz genommen werden, wo auch der König abzusinken gedenkt. Nach den bisherigen Dispositionen würde also der Kronprinz zur Ankunft des Kaisers von Russland, welche erst am 31. d. M. erfolgen sollte, wieder in Berlin anwesend zu sein beabsichtigen. Die Abreise des Königs ist für den 3. Juni festgesetzt. Der Kaiser von Russland begleitet übrigens nicht, wie es bisher hieß, seine Gemahlin nach Kissingen, sondern er trifft mit dem von Kopenhagen kommenden Thronfolger in Köln zusammen und geht mit diesem die Reise nach Paris fort. Es bestätigt sich nicht, daß Graf Bismarck dem Kaiser bis Warschau entgegenreist, dagegen ist es richtig, daß der Ministerpräsident mit dem Könige nach Paris geht, wobei der Fürst Gortschakoff von Nr. für Bains kommt, nachdem er den Gebrauch der dortigen Cur beendet. Man ist hier geneigt, dies Zusammentreffen der mächtigen Souveräne in Begleitung ihrer auswärtigen Minister weder für bloßen Zufall noch für ein Courtisane anzusehen, sondern es als

ein Zeichen wichtiger Abreden in Bezug auf europäische Fragen zu deuten, und man hat hierbei vorzugsweise die orientalische Frage im Auge, welcher, wie aus vielfachen unverkennbaren Thatsachen hervorgeht, Russland selbst näher zu treten sich eifrig bemüht.

— **Breslau, 20. Mai.** Luxemburg und der Zollverein. — Die Reise des Königs. — Das Cabinet's-Conseil. — General v. Hartmann in München. — Stieber. — Avancement in der Armee. — Die schlesische Gebirgsbahn. — Die Elb-Zölle. Wir sind im Stande, die von Paris aus telegraphisch gemeldete Nachricht, daß die Ratification des Londoner Vertrages vom 11. hier erfolgt sei, zu bestätigen; bei dieser Gelegenheit sind acht Ratifications-Urkunden ausgewechselt worden, mit den fünf Großmächten, mit Italien, Holland und Belgien. Einzelne Blätter, z. B. die „A. A. Z.“ in einer Pariser Correspondenz vom 16., melden nun noch, daß nach der Ratification noch eine Commission zusammentreten werde, um über den Austritt Luxemburgs aus dem Zollverein zu beraten und dann Separat-Verträge zwischen Preußen, Holland und Luxemburg zu stipulieren. Diese Nachricht ist unrichtig. Bei der Conferenz ist über den Verbleib oder den Austritt Luxemburgs aus dem Zollverein gar nichts festgesetzt worden und konnte auch nicht, weil es sich nur um die politische Stellung dieses Landes handelte, die Conferenz war nur ad hoc zusammenberufen und kann deshalb auch keine solche Commission zur Folge haben. Auch wäre es ganz unthunlich gewesen, über die inneren Steuerverhältnisse eines Landes zu unterhandeln, welches soeben für neutral erklärt worden. Die „A. A. Z.“ läßt sich aus Paris schreiben, der Kaiser Napoleon würde es nicht gut aufnehmen, wenn unser König und der Kaiser von Russland zusammen nach Paris kämen, und würde er es zu hintertreiben suchen, damit nicht die öffentliche Meinung in Frankreich beunruhigt würde, wenn die beiden Hauptträger der früheren heiligen Allianz, Preußens und Russlands Monarchen, zugleich und zusammen nach Paris kämen, auch würde er, der Kaiser, dadurch gehindert, mit einem von ihnen allein vertrauliche Besprechungen zu haben u. dgl. m. Daß dies unmöglich ist, ist ganz selbstverständlich, denn es wird unmöglich der Kaiser Gäste einladen, fremde Souveräne, und ihnen vorschreiben, wie sie kommen sollen. Was nun die Reise des Königs selbst betrifft, so hat ein großer Theil der Presse schon voreilig die genauesten Angaben über den Termin und die Dauer derselben gebracht, während sie jetzt zugeben müssen, daß darüber noch gar nichts feststeht. Wir sind auch heute noch im Stande, zu erklären, daß zwar die Reise selbst definitiv bestimmt ist, über den Termin und die Modalitäten derselben aber noch gar nichts festgesetzt ist. Die Reise des Kronprinzen ist um einige Tage verschoben worden, weil er von einer leichten Unpäßlichkeit befallen worden ist. — Die Mittheilung, daß die schwierige Angelegenheit wegen der Scheidung des Staats — und des städtischen Vermögens in Frankfurt in einer allseitig befriedigenden Weise gelöst und geordnet werde, bestätigt sich. Es ist jetzt eine Verständigung zwischen dem dort fungierenden Commissarius des Finanzministeriums und den dortigen städtischen Behörden erfolgt, deren Ergebnis jetzt dem Staatsministerium zur Entscheidung vorliegt. — Die „Elb. Ztg.“ läßt sich von ihrem hiesigen Correspondenten über die Vorgänge im Cabinet's-Conseil vom 17. d. M. höchst specielle Nachrichten schicken, welche nur den einen Fehler haben, daß an diesem Tage gar kein Conseil stattgefunden. Erst auf heute Mittag 1 Uhr war eins angesetzt, bei dem es sich nur um Capital-sachen, d. h. um Bestätigung von Todesurtheilen handelt. Der König geht bekanntlich mit großem Widerstreben an solche Arbeit und ist eben deshalb die Abhaltung des Conseils mehrfach vertagt worden. — Aus Wiener Quellen ist die Nachricht in die Zeitungen übergegangen, es hätten zwischen dem General v. Hartmann in München und den bairischen Offizieren Konflikte stattgefunden. Das ist nach zuverlässigen amtlich hierher gelangten Berichten durchaus unwahr, im Gegentheil ist aus denselben constatirt, daß der General in München überall das freundlichste Entgegenkommen gefunden und die beste Aufnahme, so daß daher zu einem Zerwürfniß auch nicht der geringste Grund vorhanden ist. — In Betreff des Geh. Reg.-Raths Stieber circuliren mancherlei falsche oder ungenaue Gerüchte; so, daß er im Staatsministerium beschäftigt werden solle. Diese Nachricht ist nicht ganz neu, denn Stieber wird schon seit dem vorigen Jahre für das Staatsministerium beschäftigt; bekanntlich hat er in dem Kriege die Feldpolizei geleitet und hat seitdem für die obere Staatspolizei, welche mit der auswärtigen Politik in Verbindung steht, gearbeitet. Jetzt hat er den Auftrag erhalten, sich nach Hannover zu begeben, wo man in Folge von Beschlagnahme wichtiger Papiere dem Reg. von thörichten Verbündungsversuchen der jüngsten Zeit auf die Spur gekommen sein will, die ihren Ursprung in Hiebing haben. — Am 18. d. M. ist wieder ein großes Avancement in der Armee vollzogen worden, dessen Veröffentlichung schon heute in „Staats-Anzeiger“ erwartet wurde. Aus demselben ist hervorzuheben, daß namentlich eine Beförderung aller vacanten Stellen in der Armee erfolgt ist, sowie, daß diejenigen ehemals hannoverschen und kurhessischen Offiziere, welche aus den dortigen Heeren in die preussische Armee übernommen und nur zu Dienstleistungen bei den einzelnen Truppentheilen überwiesen waren, jetzt definitiv in die entsprechenden Chargen eingerückt sind. Der General Graf Stolberg, der früher schon zur Disposition gestanden und dann ein fliegendes Corps im vorigen Jahre zur Landesverteidigung Schlesiens errichtet hatte, ist wieder in activen Dienst getreten. An Stelle des Generals v. Hartmann, des bisherigen Commandanten von Coblenz, ist der General v. Pronsky, bis jetzt Commandant von Reisse, als Gouverneur von Coblenz getreten. — Es bestätigt sich jetzt, daß bei jedem der 9 alten Feldartillerie-Regimenter die Umformung der 2 1/2 pfd. Fußbatterien in 2 pfd. Batterien, sowie bei dem Garde-Feld-Artillerie-Regiment die Einstellung der gezogenen 4-Pfünder in die 3 reitenden Batterien angeordnet ist. Die Fußbatterien der Feldartillerie sind jetzt sämmtlich mit gezogenen Geschützen ausgerüstet, wogegen die reitenden Batterien der Feldartillerie-Regimenter 1—8 einstweilen noch die glatten Feld-12-Pfünder behalten. Doch soll auch hier im Laufe des Jahres dies Geschütz durch den gezogenen 4-Pfünder ersetzt werden. — Die schlesische Gebirgs-Eisenbahn (Hirschberg-Waldenburg) soll im Spätherbst d. J. der Benutzung übergeben werden. Dadurch kürzt sich der Schienenweg zwischen Berlin und dem schlesischen Gebirge bedeutend ab und tritt auch eine bessere Beförderung für die Benutzung der niederschlesischen Kohle ein. Bis jetzt ist dieselbe in Berlin wenig oder gar nicht gebraucht worden, weil sie sich theurer stellte als die oberschlesische, jetzt wird es aber möglich werden, den Transport etwas zu ermäßigen, obgleich die Eisenbahn durch ihre Steigerungsverhältnisse nicht erlaubt, daß lange Züge auf derselben fahren. Mit der Fertigstellung der Berlin-Görlitzer Eisenbahn wird die Verfürgung des

Weges nach dem schlesischen Gebirge noch bedeutend zunehmen. Wie berichtet wird, soll auch die beabsichtigte Verfürgung der Berlin-Breslauer Strecke in diesem Jahre in Angriff genommen werden, nämlich die großen Curven durch grade Linien zu ersetzen, so Berlin oder Fürstenwalde-Guben und Sommerfeld-Gainau. Die Abkürzung wird circa 6 Meilen betragen. — Die Veste der hiesigen Kaufmannschaft haben an das Ministerium ein Gesuch um gänzliche Beseitigung der Elbzölle gerichtet. Zu gleicher Zeit haben sie eine Vorstellung eingereicht, welche sich auf Beseitigung der Transitzölle auf der Berlin-Hamburger Eisenbahn bezieht; es sind dies die Transitzölle, welche für Mecklenburg-Schwerin, Rauenburg und das Amt Bergedorf erhoben werden.

Dresden, 20. Mai. [Das Abrücken der hiesigen 2. preussischen Garnison] hat begonnen: heute früh haben die 3. Fuß-Abtheilung des brandenburgischen Artillerie-Regiments Nr. 3, sowie die beiden Schwadronen des brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2 Dresden verlassen. Erstere geht nach Jüterbog, letztere rücken in ihr früheres Standquartier, nach Schwedt. Der Kronprinz und der kgl. preussische Hochcomandirende, General der Infanterie v. Bonin, sowie viele k. preussische und k. sächsische Offiziere gaben den scheidenden Truppen vom Palaisplatz bis zum Weichbild der Stadt das Geleite. Vorigen Freitag Abend hatte noch eine kameradschaftliche Vereinigung der kgl. preussischen und der kgl. sächsischen Offiziere der Garnison Dresden in den Räumen des kgl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse stattgefunden, welche durch die Anwesenheit des Kronprinzen und des Prinzen Georg ausgezeichnet wurde und wobei die kgl. preussischen Offiziere als Gäste des kgl. sächsischen Offiziercorps der Garnison Dresden erschienen waren. Die Einladungen an die kgl. preussische Generalität sowie an die Offiziercorps erfolgten seitens der kgl. sächsischen Commandantur sowie der besonders damit beauftragten Regiments-Commandanten. (Dresd. Z.)

Wiesbaden, 18. Mai. [Confiscation.] Die „Neue Mittelrheinische Zeitung“ brachte kurz nach den letzten Parlamentsverhandlungen, namentlich aber um dieselbe Zeit, als der hiesige Abgeordnete Dr. Braun im Saalbau Schirmer seinen Wählern gegenüber Bericht erstattete, aber sein und das Verhalten der National-Liberalen im Parlamente mehrere Artikel an ihrer Spitze mit der Ueberschrift: „Unser Braun betreffend“. Diese Artikel erschienen einige Tage später unter demselben Titel in einer Broschüre zusammengestellt und es wurde das Heftchen in den Bierlocalen zum Verkaufe angeboten und in mehreren Buch- und Schreibmaterialienhandlungen aufgelegt. Heute wurden die noch übrigen Reste dieses in der Druckerei von Ph. Müller u. Comp. producirten Werkes polizeilich confiscirt. (Fr. Z.)

München, 17. Mai. [Ministerialrath Graf Tauffkirch] viel genannt aus Veranlassung seiner kürzlichen Missionen nach Berlin und Wien, soll für den Gesandtschaftsposten in Petersburg, Herr von Döniges für den von Carlruhe designirt sein. So wird positio berichtet, mit dem Hinzufügen, daß der König die Entfernung des Grafen Tauffkirch von hier wünsche. Da der Graf Tauffkirch einer gewissen Partei sehr uneben ist, so hat man es hier möglicherweise wieder mit einem Wunsche zu thun, den man für eine beschlossene Thatsache ausgiebt. — Auf Befehl des Königs wird Schloß Schleißheim für Richard Wagner in Stand gesetzt. (M. C.)

Italien.

Florenz, 17. Mai. [Das Centrum der römischen Emigration] hat, wie man der „R. Z.“ mittheilt, eine Anleihe von sechs Millionen Franken vermittelt der Ausgabe von 100-, 25- und 5-Francs-Scheinen abgeschlossen. Dieses Geld soll dazu benutzt werden, um Garibaldi Mittel zu seinem Unternehmen gegen Rom in die Hand zu geben. Die Proclamation des Comité's lautet wie folgt:

Italiener! In unserem vom 1. April datirten Programme haben wir uns unsere Aufgabe klar vorgezeichnet! Wir beabsichtigen, sollte es, was es wolle, uns in den Besitz des Reiches zu setzen, welches die Diplomatie selbst anerkannt hat, indem wir den Satz acceptiren, daß Rom den Admiren gehöre. Während wir uns vorbereiten, mit der Energie der Verweigerung und der Entschlossenheit unserer Vorfahren den Moment des Angriffes zu beschleunigen, fühlen wir das Bedürfnis, den Unglücklichen zu Hilfe zu kommen, an deren Schicksal die schlechte Regierung der Priester die Schuld trägt. Wir haben demgemäß einstimmig beschlossen, Billa von 5, 25 und 100 Lire auszugeben, damit Jedermann nach Maßgabe seiner Mittel Theil nehmen kann an diesem Werke der Barmherzigkeit. Damit diese Noten-Emission die nöthigen Garantien habe, haben wir dieselbe ausschließlich unseren im Exile lebenden Mitbürgern anvertraut, welche unser General Garibaldi zu dem Comité der römischen Emigration in Florenz vereinigt hat, indem wir dieselben mit allen erforderlichen Vollmachten beauftragt haben. Mitbürger! Italiens Brüder! Wir appelliren heute an die nationale Wohltätigkeit, wir thun es in der Zuberst, daß hier unserm Rufe gern entsprochen werde, ebenso, wie wir uns des Vertrauens würdig machen werden, mit dem wir beehrt sind. Rom, 30. April 1867. Das Centrum der Emigration.

[Garibaldi] ist plötzlich von San Fiorano am 15. Mai Abends nach Florenz aufgebrochen; er ist vollkommen hergestellt. — In Rom sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden.

Venedig, 14. Mai. [Hafen- und Arsenalbauten.] Man schreibt der „Trierer Ztg.“ von hier: „Wenn nur ein Theil der fähigen Hoffnungen und Erwartungen sich erfüllt, welche sich hier an die kurze Anwesenheit des Königs knüpfen, so darf Venedig eine bessere Zukunft hoffen und würden namentlich seine unteren Volksklassen in nächster Zeit Arbeit und Erwerb in Hülle und Fülle haben. Nebst den projectirten Hafen- und Wasserbauten werden auch im hiesigen Arsenal großartige Arbeiten vorgenommen werden, so daß mehrere Tausend Familien dabei Erwerb und Beschäftigung finden werden. Wie wir vernehmen, gedenkt die Regierung auch das Befestigungssystem Venedigs zu vervollkommen und mehrere neue fortificatorische Werke aufzuführen, mit einem Worte, ihre Bemühungen sind dahin gerichtet, Venedig zu einem Kriegshafen ersten Ranges und zum ersten maritimen Hafenplätze im adriatischen Meere zu machen. Einem überflüssigen Vorschlage zufolge fordert die Regierung für Arsenalbauten 11 Mill., für Hafen- und Wasserbauten 3 1/2 Mill., und für fortificatorische Bauten 2 1/2 Mill., im Ganzen also eine runde Summe von 17 Mill. L. — Im gegenwärtigen Augenblicke keine Kleinigkeit für Italien. Doch könnte im Nothfalle, da die Bauten noch längere Zeit in Anspruch nehmen werden, die ganze Forderung auf zwei Jahres-Budgets vertheilt und in zwei Raten eingebracht werden.“

Frankreich.

Paris, 18. Mai. [Der beginnenden Verfassungs-Conflikt in Militär-Angelegenheiten zwischen der Regierung und der Militär-Commission des gesetzgebenden Körpers] erfährt die „R. Z.“ von hier noch die folgenden Einzelheiten. Als am letzten Mittwoch die Mitglieder der Commission zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen wurden, glaubten

